

Frauen malen Frauenarbeit

Das vermeintlich schwache Geschlecht im Hafen von New York und Hamburg – ein Brückenschlag für die Emanzipation



Die drei Künstlerinnen (Foto: Götz Weisener)

► So heißt der Titel des neuesten Wandgemäldes und somit das 15. Bild der FrauenFreiLuftGalerie Hamburg auf der Elbmeile. Schirmfrau dessen ist unsere Kultursenatorin Barbara Kisseler.

Dr. Immi Patterson, General-konsulin der USA in Hamburg hält das Grußwort auf der Vernissage am 26.07.2013.

Das Gemälde ist eine künstlerisch-dokumentarische Kooperation. Zwei Künstlerinnen und

eine Kunsthistorikerin sind die Akteurinnen: die international agierende Malerin Janet Braun-Reinitz aus New York, die Hamburger Künstlerin und Mitarbeiterin an der Hamburger Kunsthalle Hildegund Schuster

und die Kunsthistorikerin und Kuratorin der Open Air Galerie Dr. Elisabeth von Dücker; sie machte das Konzept und die Recherchen im hamburgischen Hafen.

Das bi-nationale Kunstprojekt rückt in den Blick, was sich – öffentlich meist unbetretebar – in der Hafendarbeit tut und wandelt. Hier wie dort laufen die Häfen nicht ohne weibliche Wirtschaftskraft. Der Mythos Männerdomäne scheint zu verblassen. Jedoch „gläserne Decken“ allerorten: Der Begriff glass ceiling als Metapher der Unzulänglichkeit für Frauen in Top-Jobs stammt übrigens aus dem Angloamerikanischen. Dennoch: im Hamburger Hafen kommt Bewegung auf. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts öffneten sich Männer-Jobs für Frauen. Hafen- und Binnenschifffahrt, Logistikfacharbeit, Van-Carrier- und Brückenfahren, Ingenieur-tätigkeit in leitender Position in städtischen oder privatem Betrieb sowie Aufgaben in Betriebsrat und Gewerkschaft gelangen in weibliche Hand. Auch in New Yorks Häfen sind female Captains, Supervisors, Commissioners tätig. Daneben gibt es minderbezahlte und prekäre Erwerbstätigkeit oder Jobs für Papierlose sowie

Beschäftigung, die immer schon „Frauensache“ war, wie Putzen, Kochen, Sich-kümmern und Care-Arbeit.

Die Recherchen waren wie Neuland entdecken. Die Bandbreite ist groß zwischen Dokumentation und Impression. Frische Blicke, neue Bilder sind gefragt. Unser Gemälde öffnet Fenster in Hafendarbeitswelten: Momentaufnahmen aus dem Frühjahr 2013.

Frische Blicke auf das Geschehen

Erstmals im öffentlichen Raum in diesem Jahrzehnt repräsentiert ein Hamburger Kunstobjekt Gemälde in bi-kultureller Dimension und mit sozialem und „gender“ Hintergrund, also den spannenden Wandel der Hafendarbeit aus Frauensicht. Die Neue Frauenbewegung hatte sich ja aufgemacht, Frauenhistorie in die Geschichte einzuschreiben. Hier wird sie der Stadtgeschichte eingemalt mit globalem Bezug und ganz ohne Heroinnen. Vielleicht ein Mutmach-Bild für alle?

Ein traumhafter Ort für das Gemäldeobjekt steht uns zur Verfügung: zentral am Holzhafen am denkmalgeschützten Gebäude der Seemannsmission und dem Haus mit der bekannt-beliebten Haifischbar.

Wir, Hildegund Schuster und Elisabeth von Dücker, Leiterinnen der republikweit einzigen Open Air Galerie zu Hafendarbeit, freuen uns über die Kooperation mit Janet Braun-Reinitz. Sie ist eine der herausragenden Künstlerinnen der nordamerikanischen Wandbildbewegung und Präsidentin von ARTMAKERS Inc. Ihre 50 Gemälde im öffentlichen Raum, die „Community Murals“, sind in New York und weltweit zu sehen. Ihr Credo: gesellschaftskritisch, partizipativ, geschlechterdemokratisch. Das verbindet sie mit Arbeit und Philosophie der seit 1994 tätigen FrauenFreiLuftGalerie Hamburg.

Projektförderer sind unter anderem die Kulturbehörde Hamburg, Bezirksversammlung Altona, Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, American Embassy, SAGA-GWG, Altonaer Spar- und Bauverein, Kulturstiftung Altona, Aurubis AG, ITF. ■